

# Hausgottesdienst

12. Sonntag nach Trinitatis – 30.8.2020

Pastor Fritz von Hering

Pastor Joachim Schlichting

St. Johannes-Gemeinde Rodenberg

Kreuzgemeinde Stadthagen (SELK)

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

*Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.*

(Jes 42,3) Das ist der Wochenspruch zum 12.

Sonntag nach Trinitatis,

Gott ist gerade und besonders für diejenigen da, die kurz vorm zerbrechen und nahe am auslöschen sind. Er heilt, vergibt, stärkt und macht uns hörend.

Nach den Sommerferien nehmen wir nun wieder separat Hörgottesdienste auf. So bekommt heute ihr wieder einen Gottesdienst zum Anhören nach Hause. Dazu findet sich in diesem Hausgottesdienstheft die Predigt und das Fürbittengebet zum (mit-) lesen.

Für die Kinder gibt es wieder etwas zum Malen auf unserer Homepage.

Verbunden in Christus grüßen euch herzlich eure Pastoren,

Begrüßung

Lied

Rüstgebet

Introitus (057)

Kyrie

Gloria

Kollektengebet

Epistel

Glaubensbekenntnis

Kinder-Predigt

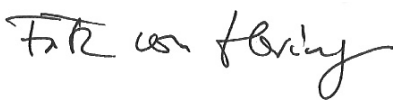
Predigt

Lied

Fürbittengebet

Vaterunser

Segen



## **Unsere Gottesdienste** in den nächsten 14 Tagen

	<b>Rodenberg</b>	<b>Stadthagen</b>
12. Sonntag nach Trinitatis	29.8.2020 – <b>Hörgottesdienst</b>	
	30.8.2020 – 11:00 Uhr <b>Predigtgottesdienst</b>	30.8.2020 – 11:00 Uhr <b>Predigtgottesdienst</b>
	30.8.2020 – 9:30 Uhr – <i>möglicher zusätzlicher Gottesdienst</i>	
13. Sonntag nach Trinitatis	5.9.2020 – <b>Hörgottesdienst</b>	
	6.9.2020 – 11:00 Uhr <b>Beicht- und Hauptgottesdienst</b>	6.9.2020 – 10:00 Uhr <b>Abendmahlsgottesdienst</b>
	6.9.2020 – 9:30 Uhr – <i>möglicher zusätzlicher Gottesdienst</i>	
14. Sonntag nach Trinitatis	12.9.2020 – <b>Hörgottesdienst</b>	
	13.9.2020 – 11:00 Uhr <b>Predigtgottesdienst</b>	13.9.2020 – 11:00 Uhr <b>Beicht- und Abendmahlsgottesdienst</b>
	13.9.2020 – 9:30 Uhr – <i>möglicher zusätzlicher Gottesdienst</i>	

# Lieder

ELKG 188, 1+4-5

Nun Lob, mein Seel, den Herren

Cosi 494

Mutig und stark

## 494 MUTIG UND STARK, HERR

### Refrain

Mu-tig und stark, Herr, dich zu be-ken - nen, fröh-lich zu lo - ben  
an je-dem Tag, schenkst du al-lein, Herr! Dein Wort, dein Er-bar - men  
und dei - ne Lie - be macht mu-tig und stark.  
mu-tig und stark, mu-tig und stark, mu-tig und stark.

### Strophen

1.-3. Pau-lus hat er-lebt, dass Got - tes Kraft  
1. ihn zur Wahr-heit führt,  
2. ihn zum Glau-ben führt,  
3. ihn zur Lie - be führt,  
und so weiß ich, dass nur Gott es schafft,  
dass mich sein Wort be - rührt,  
1. zur Wahr - heit führt. \_\_\_\_  
2. zum Glau - ben führt. \_\_\_\_  
3. zur Lie - be führt. \_\_\_\_

# ***Predigt***

*(Pfr. Joachim Schlichting)*

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Text: 1. Korinther 3, 9 – 15

9 Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau.

10 Nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe den Grund gelegt als ein weiser Baumeister; ein anderer baut darauf. Ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut.

11 Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

12 Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh,

13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird es ans Licht bringen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen.

14 Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen.

15 Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.

Herr, öffne uns die Ohren und die Herzen für dein Wort. Amen.

Liebe Gemeinde,

ich denke, jeder von uns hat schon einmal dabei zugesehen, wie ein Haus

gebaut wird. Das ist schon erstaunlich, wie da eins zum andern kommt und mit welchem Geschick und welcher Sicherheit die verschiedenen Gewerke den Bau zustande bringen. Natürlich funktioniert das alles nur, weil es einen Plan gibt und eine Bauleitung.

In unserm Bibelwort vergleicht der Apostel Paulus die Kirche, bzw. die christliche Gemeinde mit solch einem Bau. Ein Bau, wo das Wesentliche zwar schon vorhanden ist, woran aber immer noch weiter gearbeitet wird. Und wie bei einem richtigen Hausbau, so kommt es auch beim Bau der Gemeinde darauf an, dass man zusammenwirkt und sich an den Plan hält. Damit das gelingt, ist es gut, wenn man sich ab und zu auf das Wesentliche besinnt. Und das wollen wir heute einmal tun, liebe Gemeinde. Wir wollen nachdenken über den Bauherrn, über das Fundament, über die Arbeiter und über die Bauabnahme unserer Gemeinden.

Zunächst zum Bauherrn: Wer hat bei uns in den Gemeinden eigentlich das Sagen? Wer hat das letzte Wort? Wer bestimmt, wo es langgeht? -- Der Pastor? Der Kirchenvorstand? Die Kirchenleitung in Hannover? Die Gemeindeversammlung? Oder gibt es vielleicht so etwas wie eine „graue Eminenz“? Irgendjemand oder irgendeine Gruppe, die im Hintergrund durch ihren Einfluss und durch ihr Verhalten unmerklich die Wege der Gemeinden bestimmt? - Wer ist bei uns der „Chef“?

Paulus sagt zu den Korinthern: „Chef“ des Gemeindebaus ist ganz allein Gott, der Herr. Er hat das erste und das letzte Wort. Natürlich bedient er sich dabei menschlicher Mitarbeiter, aber das eigentliche Sagen hat er. Er ist der Bauherr. Ihm gehören Kirche und Gemeinden.

Und damit zieht Paulus eine deutliche Grenze zu allen andern Kräften und Mächten, die in der Kirche mitreden und mitbestimmen wollen. So sind alle Versuche von Gemeindegliedern, in der Kirche eigenmächtig die Richtung vorzugeben, letztlich ein Angriff auf Gottes Thron.

Und das bedeutet, liebe Gemeinde, das die Richtung in der Kirche oder – bleiben wir im Bild – der Bauplan einer Gemeinde nicht einfach durch eine Umfrage oder durch Mehrheitsbeschluss ermittelt werden kann. Sondern in einer Gemeinde gilt es, an erster Stelle Gott, den Herrn, zu befragen, wo es langgehen soll, und sich ihm anzuvertrauen. Am Anfang muss darum das Gebet stehen: „Herr, zeig du uns den rechten Weg. Führe du uns durch deinen Heiligen Geist.“ Und das Hören auf Gottes Wort ist wichtig, damit wir wissen, was seinem Willen entspricht und was nicht. Damit wir nicht wild und planlos drauf losbauen, sondern – wie Paulus das an anderer Stelle sagt – „der ganze Bau ineinandergefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn.“

Was aber entspricht denn nun eigentlich dem Willen Gottes? Das Wichtigste, sagt Paulus, ist, dass wir das richtige Fundament haben. „Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“

Ich denke, wir alle haben früher mal als Kinder mit Bauklötzen gespielt. Und da haben wir schon sehr bald die Erfahrung gemacht: Wenn das Fundament nicht stimmt, sprich wenn der Erdboden nicht gerade ist oder die unteren Klötze nicht gerade hingestellt wurden, dann bricht das Bauwerk schon bald in sich zusammen. Je akkurater man im unteren Teil baut, desto höher kann man den Turm darauf setzen.

Das Fundament der Kirche und jeder einzelnen Gemeinde ist Jesus Christus. Nur auf diesem Fundament kann man Kirche und Gemeinde so bauen, dass sie bleibt und Bestand hat. Wird etwas anderes als Fundament genommen, bricht der Bau schon bald wieder zusammen oder es entsteht etwas, was mit Kirche und Gemeinde Gottes eher nichts zu tun hat.

Wodurch aber wird Christus nun eigentlich zu solch einem stabilen Fundament? Was macht ihn zum sicheren Grund? – Da sind zwei Dinge zu nennen. Da ist zum einen sein Tod am Kreuz, und da ist zum andern seine Auferstehung von den Toten. Damit hat er die beiden Kernprobleme unseres Menschseins gelöst, nämlich unsere Schuld und unseren Tod. Unsere Sündhaftigkeit, dass wir nicht perfekt sind und immer wieder Fehler machen und versagen, und die Tatsache, dass wir der Vergänglichkeit unterliegen und sterben müssen. Das beides macht ja unser Leben hier in der Welt oft so schwierig und unangenehm. Angst, Trauer, Wut, Hass, Neid, Ungeduld, Rechthaberei, alles, was unser Leben beeinträchtigt und hässlich erscheinen lässt, hat seine Wurzeln in diesen beiden Kernproblemen, in unserer Schuld- und unserer Todverfallenheit.

Und diese Kernprobleme werden erst da gelöst, wo Jesus Christus unser Lebensfundament wird. Wo wir durch seinen Tod Vergebung unserer Sünden erfahren, und durch seine Auferstehung von den Toten gewiss werden, dass wir dem ewigen Leben entgegen gehen.

Erst wenn wir so in Christus gegründet sind, können wir darauf dann auch vernünftig aufbauen. Erst dann, wenn wir wissen, wie wir mit Schuld und mit dem Tod fertig werden, bekommt unser Leben einen brauchbaren und befriedigenden Sinn. Dann erst wissen wir, dass das, was wir darauf bauen, nicht schief wird und schon bald wieder in sich zusammenfällt.

Und damit sind wie bei dem dritten, was für den Bau der Gemeinde wesentlich ist, bei den Mitarbeitern, die bauen.

Ja, „Mitarbeiter Gottes“ werden wir hier in unserm Predigttext tatsächlich genannt. Nicht Knechte oder Diener, sondern Mitarbeiter. Darin steckt eine gewaltige Würdigung. Wir sind für Gott keine willenlosen Befehlsempfänger, die einfach nur das auszurichten haben, was ihnen aufgetragen wird. Sondern wir sind mit in die Verantwortung hineingenommen. Gott möchte, dass wir selber Ideen entwickeln, wie der Bau der Gemeinde vorangetrieben werden kann. Ja, er traut uns zu, dass wir nach seinem Willen und seinen Plänen auf dem Fundament Jesus Christus ein schönen und nützlichen Gemeindebau errichten können.

Damit, liebe Gemeinde, geht Gott bewusst ein Risiko ein. Denn er weiß ja doch, dass unsere Schwächen und unser Versagen und unser ständiges Bedürfnis nach Selbstverwirklichung den Bau auch in Gefahr bringen. Es werden durch uns eben nicht nur Gold, Silber und Edelsteine darauf gebaut. Es ist auch so manches an Heu und Stroh dabei, das völlig untauglich ist. Und es werden wohl auch etliche Mitarbeiter geben, die gar nichts darauf bauen, die vielleicht nur klugreden. Dieses Risiko geht Gott bewusst ein.

Und darum ist es nötig und wichtig, dass wir den Laden nicht einfach nur laufen lassen, sondern dass wir uns immer wieder auch fragen: Passt das, was wir jetzt tun, noch zu dem Fundament Jesus Christus, oder bedarf es da vielleicht einer Kurskorrektur? Muss das ein oder andere um Christi willen vielleicht sogar gestrichen werden und stattdessen etwas anderes, was bisher noch brach lag, endlich aktiviert werden? Als Mitarbeiter Gottes sind wir da allesamt herausgefordert, uns Gedanken zu machen



und Dinge in die Tat umzusetzen. Das gilt nicht nur für den Pastor und die Kirchenvorsteher. Jeder Christ ist Mitarbeiter und mitverantwortlich für den Bau von Kirche und Gemeinde.

Ihr Lieben, solche Überlegungen könnten nun allerdings auch dazu führen, dass der ein oder andere Angst bekommt und sich fragt: Wie werde ich mit dem, was ich als Mitarbeiter im Reich Gottes einbringe, vor Gott bestehen können? Wird das reichen? Wird mein Werk Bestand haben?

Diese Frage ist in der Tat nicht ganz unberechtigt, denn es kommt ja wirklich ein Tag, an dem alles geprüft wird. Es gibt eines Tages eine Bauabnahme - und damit sind wir bei dem letzten Punkt unserer Predigt. „Der Tag des Gerichts wird es ans Licht bringen“, heißt es hier in unserm Bibelwort, „denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen. Wird jemandes Werk bleiben, das er auf dem Fundament gebaut hat, so wird er Lohn empfangen. Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden.“

Das sind deutliche Worte, die uns im Hinblick auf den jüngsten Tag schon Angst machen könnten. Es ist wirklich nicht unerheblich, was wir als Mitarbeiter Gottes zu Wege bringen oder auch nicht.

Aber auf der anderen Seite wird uns hier in unserm Bibelwort doch auch gesagt, dass wir selber in jedem Fall gerettet werden. Wir werden zwar durch die Flammen gehen, aber wir werden in ihnen nicht umkommen. Für das, was uns als Mitarbeiter Gottes gelungen ist, werden wir einen besonderen Lohn empfangen, auf den wir uns schon freuen können. Und für das andere wird es uns so gehen, wie solchen, die durchs Feuer laufen.

Wir werden heiße Füße bekommen, aber am Ende wartet doch das ewige Heil.

Also lasst uns frisch ans Werk gehen. Gott möchte unsere Mitarbeit. Er möchte, dass wir das Fundament pflegen, indem wir Christi Tod und Auferstehung weiterhin ins Zentrum unserer Verkündigung stellen und dass wir verantwortungsvoll und ohne Angst und Zweifel das in Angriff nehmen, was nach Gottes Willen zu tun ist. Gott, der Herr, helfe uns, dass das meiste dann am Ende auch vor ihm bestehen kann. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

## ***Fürbitten***

Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir für deine Kirche, auch wenn wir mit manchem, was in ihr passiert, unzufrieden sind. Lass uns erkennen, dass wir selber zu Missständen beigetragen haben und vergib uns und allen, die in der Kirche Verantwortung tragen, ihre Versäumnisse und Verfehlungen.

Schenke uns Vertrauen in deine Macht und Liebe, dass du Menschenherzen bekehren kannst und auch dafür sorgen willst, dass wir an Leib und Seele genesen.

So denken wir heute insbesondere an die, die von schweren Krankheiten betroffen sind, hier in unserer Gemeinde, aber auch darüber hinaus unter unsern Verwandten, Bekannten und Nachbarn. Wende alle Not und lass sie wieder gesund werden. Zeige uns Wege, wo und wie auch wir helfen können. Wir bitten dich um

Beharrlichkeit, dass wir nicht nachlassen, für die Betroffenen zu beten und ihnen zur Seite zu stehen. Sorge dafür, dass bald ein wirksames Mittel gegen das Coronavirus gefunden wird und hilf uns rücksichtsvoll zu bleiben.

Besonders denken wir heute auch an die, die sich von dir abgewendet haben. Lass sie zur Einsicht gelangen, dass am Ende nur dein Heil sie retten kann. Wende dir auch die Herzen derer zu, die dich noch nicht kennen gelernt haben, und lass sie mit uns auf den Weg kommen, der zum ewigen Frieden bei dir führt.

Für uns selbst bitten wir dich um Geduld, wenn Pläne nicht sofort gelingen. Bewahre uns vor Selbstgenügsamkeit und Überheblichkeit. Mache uns dankbar für alles Gute, das wir anderen verdanken. Hilf uns, dass wir uns einander bei aller Verschiedenheit Freude bereiten und an dem genügen lassen, was du uns zugedacht hast.

Darum bitten wir dich im Namen unseres Herrn Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

## ***Segen***

Es segne uns Gott der allmächtige und barmherzige, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.